

nun die Köchin sich bey einer andern Herrschaft vermietete, nahm sie die Hausfrau ihrer Geschicklichkeit und Reinlichkeit wegen zur Köchin an. Wie sie nun bey diesem Dienste einen größern Lohn bekam, von Jugend auf aber sparsam sich zu leben gewöhnt hatte; so verbrauchte sie auch nicht alles von ihrem Lohne zu ihren Bedürfnissen, sondern erübrigte alle Jahr etwas davon. Da dachte sie nun an ihre armen Ältern, und schickte ihnen monatlich ein Gewisses an Gelde, davon sie sich ihr Brot kaufen konnten. „Das ist die größte Freude für mich, sprach sie oft, wenn ich daran denke, daß meine Ältern durch mich ein ruhiges und sorgenfreyes Alter erleben, und daß ich ihnen doch einiger Maßen vergelten kann, was sie mir Gutes gethan haben!“

Sir. 3, 24. 7, 29, 30. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist!

40. Die Zweiflerin.

Sabine war durch verschiedene unverschuldete Unglücksfälle, besonders aber durch einen gebetmen Schaden an ihrem Körper, der ihr viel Geld gekostet hatte, so sehr zurück gekommen, daß sie sich selbst nicht mehr helfen konnte. Unter solchen Umständen hätte sie nun getrost andere Leute, und